

Päda.tipp!



Editorial

Geschätzte Fachfrauen und Fachmänner

Diese Nummer des Päda.tipp! wirft im Schwerpunktbeitrag die Frage auf, ob Qualität - z.B. auch pädagogische Qualität - eine blosse Geschmacksfrage ist. Oft scheint es so, denn die qualitativen Unterschiede zwischen Betreuungseinrichtungen

sind manchmal sehr gross. Mein Beitrag beleuchtet die Fragen: was heisst «Qualität»? Und was ist eigentlich «gute» Qualität?

Weiter möchte ich Ihnen Einblick in einen Teil meiner Arbeit geben, welcher Referate und interne Weiterbildungsangebote betrifft. Zudem habe ich auch dieses Mal wieder Tipps und Tricks sowie einen Hinweis auf

ein interessantes Projekt für Sie bereit. Und wie im Sommer üblich erhalten Sie das aktuelle Kursprogramm für das nächste Jahr.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und grüsse Sie herzlich

Ihr Daniel Eggenberger

- 1 Im Brennpunkt
- 2 Päda.blog!
- 3 Einblick
- 4 Kursprogramm
- 5 Aufgeschnappt
- 6 Tipps und Tricks
- 7 Materialien

Im Brennpunkt

Ist Qualität in der Betreuungsarbeit bloss eine Geschmacksache?

Ich staune immer wieder darüber, wie unterschiedlich die Qualität der Arbeit in Betreuungsinstitutionen sein kann. Allerdings ist es gar nicht so einfach, sich über dieses Thema zu verständigen. Denn einerseits bedarf es hierzu eines gewissen Vokabulars. Andererseits ist die Beurteilung von Qualität in Betreuungsberufen aufgrund der Dynamiken, die sich zwischen den verschiedenen Menschen ergeben, anspruchsvoll.

Die Frage nach der Qualität ist ein sehr dankbares Thema. Diese Aussage gilt sehr allgemein für alle Lebensbereiche. Sie ist aber auch für die Arbeit im Kinder-, Behinderten- und Betagtenbereich bedeutsam. Nicht nur wenn es um die Beurteilung von Filmen, Schokolade, Autos, Häusern, Restaurants usw., sondern auch wenn es um die Betreuung von Menschen geht, können und möchten wir etwas dazu sagen. Wir alle haben eine Meinung und Haltung dazu. In Diskussionen darüber ergibt sich manchmal rasch ein Konsens. Es kann aber auch sein, dass wir völlig unterschiedliche Einstellungen vertreten. Denn nicht alle Menschen lieben dieselbe Schokolade, nicht alle finden die gleichen Filme gut. Mitunter gewinnt man selbst in der Betreuungs-

arbeit den Eindruck, dass dies eine Geschmacksache ist.

Was ist «gute» Qualität?

Was aber ist «gute» Qualität? Was heisst eigentlich «Qualität»? Der Begriff hat zwei Bedeutungen:

1. Qualität als die Beschaffenheit oder Eigenschaft von Gegenständen oder Dienstleistungen, die neutral und wertfrei benannt werden können.

2. Die Güte von Gegenständen oder Dienstleistungen, wobei in diesem Fall eine Bewertung hinzukommt. Dabei gilt: Je mehr Gegenstände oder Dienstleistungen zur Erfüllung der an sie gestellten Erwartungen beitragen, umso besser ist ihre Qualität.

Sogenannt «gute» Qualität liesse sich also wie folgt definieren: Gute Qualität ist die Erfüllung der - idealerweise bereits vereinbarten - Anforderungen an Gegenstände oder Dienstleistungen. Als solche ist sie das Ergebnis einer gemeinsamen Verständigung, bei der verschiedene Personen und Anspruchsgruppen beteiligt sind. Rein theoretisch wäre also die beste Qualität jene, welche die Ansprüche aller befriedigt. In der Praxis aber ist dies ein Ding der Unmöglichkeit. Denn wir alle wissen:

Man kann es nie allen recht machen.

Wichtig: Sich über Qualität verständigen

Zurück zur Betreuungsarbeit in Kinderkrippen, Kinderhorten, Altersheimen, Behinderteninstitutionen usw.: Hier tummeln sich zahlreiche Menschen. Alle haben ihre eigenen Bedürfnisse und Erwartungen, die sich oft diametral gegenüberstehen. Nicht immer gibt es einen Konsens zwischen den vorhandenen Anspruchsgruppen: Betreute Personen, Angehörige, Fachpersonal, Führungskräfte, Trägerschaft und Behörden. Kinder und betagte Menschen wollen oft etwas Anderes als Angehörige und Fachpersonen. Behörden haben teilweise andere Vorstellungen als die Trägerschaft. Und das Fachpersonal selber ist manchmal anderer Ansicht als die Kita- oder Heimleitung.

Deshalb gibt es im Prinzip nur eines: Man sollte miteinander über die jeweiligen Erwartungen an die Betreuungsarbeit und Blickwinkel reden. Insofern ist Qualitätssicherung relativ einfach: Sie erfordert Zeit für den gegenseitigen Austausch, die Beleuchtung von kontroversen Haltungen und die gemeinsame Verständigung. In der Regel stellt der



Neuste Beiträge

- Qualitätsstandards für Mittagstische
- Jugendliche ticken anders als Berufsbildner/innen
- Sorgen und Leiden der Trägerschaften von Kinderkrippen und Kinderhorten
- Professionalisierung der Kinderhorte und Tagesstrukturen
- Kinderkrippe gründen und aufbauen

www.paeda-logics.ch/blog



www.paeda-logics.ch/download/publikationen

Fokus auf das Wohl der betreuten Menschen die ultimative Ratio dar, um im Spannungsfeld von unterschiedlichen Erwartungen einen gemeinsamen Weg zu finden.

Natürlich ist es damit nicht getan. Die Überprüfung und Entwicklung von Qualität erfordert darüber hinaus den Blick aufs Detail, indem man die jeweiligen Dimensionen von Qualität ausdifferenziert und genauer untersucht. Hierzu gibt es heute glücklicherweise viele Hilfsmittel und Systeme, um als Team selber eine Evaluation der Verhältnisse vornehmen zu können. Nicht immer genügt aber die Selbstevaluation. Manchmal benötigt es einen Expertenblick von aussen, um zu sehen, wo man steht. Was das konkret bedeuten kann, möchte ich anhand von Beispielen aus dem Kinderbetreuungsbereich zeigen.

Der Blick von aussen

Im vergangenen Jahr hatte ich wiederholt Gelegenheit, im Auftrag von Krippenaufsichten ausführliche Evaluationen von Kinderkrippen vorzunehmen. Hintergrund dieser Mandate waren Beschwerden, die von Elternseite an die Aufsichtsorgane gerichtet wurden. In der Folge verlangte die Aufsichts-

instanz eine umfassende Evaluation der Qualität in den betroffenen Einrichtungen. Dabei ging es einerseits um die Beurteilung der Betreuungsqualität, andererseits um die Qualität der Zusammenarbeit und Organisation der Trägerschaft. In einem modernen Qualitätsmanagement entsprechen diese Punkte den Dimensionen der Orientierungs-, Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität (siehe Beitrag auf Seite 4 unter Materialien). Zum Vorgehen einer solchen Expertise gehören: Kennenlernen von Trägerschaft und Leitung, Betriebsbesichtigung, Akten- und Dokumentenstudium, Hospitationen (verteilt über mehrere Tage) und Interviews mit Schlüsselpersonen. Die Ergebnisse der Beobachtungen und Beurteilungen fliessen in einen Bericht ein, der Stärken, Mängel, Potenziale, Handlungsbedarf und Massnahmen detailliert aufzeigt. Der Bericht geht dann zur Kenntnis an Trägerschaft und Aufsicht. Zum Schluss werden die Befunde miteinander besprochen und Massnahmen definiert.

In anderen Fällen wurde die Überprüfung nicht seitens Aufsicht, sondern durch die Trägerschaften ausgelöst. Sie wollten wissen, welche Quali-

tät vorhanden ist. Einmal war es der Vorstand eines Krippenvereins, ein anderes Mal eine Gemeinde, welche eine Kita führte, die eine Evaluation der betrieblichen und pädagogischen Qualität wünschten. In beiden Beispielen zeigten sich Überforderungen. Der Betrieb litt unter personellen, finanziellen und organisatorischen Belastungen, was zu starken Turbulenzen führte. Angesichts dieser Probleme ergriffen die Trägerschaften die Initiative und holten sich die in solchen Situationen wichtige Hilfe von aussen.

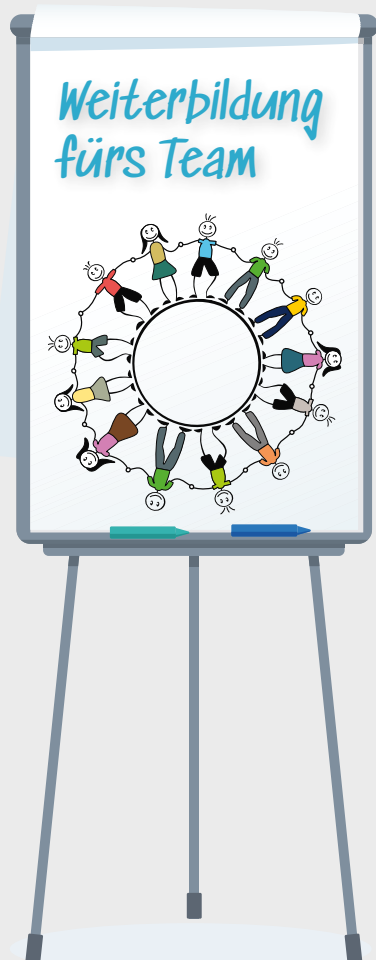
Evaluationen sind in den Ergebnissen sehr ergiebig. Sie zeigen Stand und Qualität der geleisteten Arbeit auf. Gleichzeitig machen sie deutlich, wo es Potenziale für Optimierungen gibt. Diese sind in jeder Institution zahlreich, so dass Evaluationen nützliche Hilfsmittel für weitere Entwicklungen sind. Idealerweise münden sie in Veränderungsprojekte, deren Ziel die systematische Organisationsentwicklung ist.

Erfahrung, Fachwissen, Hilfsmittel und gesunder Menschenverstand

Bei der Erstellung von Expertisen stütze ich mich als Berater nicht nur auf meine lang-

jährige Erfahrung und gesunden Menschenverstand, sondern auch auf aktuelles Fachwissen und bewährte Hilfsmittel. Dies festzustellen ist wichtig, denn auch eine Expertise stellt keine blosse Geschmacksache dar. Vielmehr muss sie sich auf Erkenntnisse, Normen und Standards stützen, die in der Fachwelt allgemein anerkannt sind. Ein wichtiges Werkzeug dafür ist z.B. die Skalenfamilie von KRIPS, KES und Co., welche im Umfeld von Prof. Tietze entwickelt wurde. Als geschulter Evaluator bin ich mit der Anwendung dieser Instrumente vertraut. Siehe hierzu den Hinweis am Rand «Qualität mit KRIPS».

Wie wir sehen, ist gute Qualität keine Geschmacksfrage. Vielmehr gibt es anerkannte Standards, deren Erfüllung eine gute Qualität attestieren. Aus diesem Grund sind auch Labels und Gütesiegel sehr hilfreich, um das Qualitätsniveau der jeweiligen Institution zu bestimmen. Sie sind Ausdruck und Folge eines längeren Prozesses, in dem Qualität aktiv und gemeinsam von einem Team weiterentwickelt wurde.



Einblick ins Angebot

Referate und interne Weiterbildungen fürs Team

Der Kanton Basel-Landschaft ist einer der wenigen Kantone, in denen das Qualifikationsverfahren für angehende Fachfrauen / Fachmänner Betreuung als vorgegebene praktische Arbeit (VPA) und nicht als IPA, d.h. als individuelle praktische Arbeit, durchgeführt wird. Speziell im Bereich der Kinderbetreuung ist die Quote der Lernenden, welche die VPA nicht bestehen, sehr hoch. Im Jahr 2017 fiel jede fünfte, im Jahr 2018 jede sechste Lernende durch.

Um diesem Umstand entgegenzuwirken und einen positiven Einfluss auf die Ausbildungsqualität zu nehmen, organisierte das Berufsbildungsamt vor den Sommerferien eine halbtägige Veranstaltung für Leiter/Innen von familien- und schul-

ergänzenden Betreuungseinrichtungen. Päda.logics! erhielt dabei die Möglichkeit, zu den folgenden vier Themen ein Impulsreferat zu halten: Selektion der Lernenden, Ausbildungsstruktur im Lehrbetrieb, Umsetzung von Leistungszielen sowie Reflexion der Bildungsprozesse von Lernenden.

Im Anschluss an die Referate nahmen die rund 30 Teilnehmer/Innen eine Standortbestimmung zum Thema «Ausbildungsqualität» vor und bestimmten den Handlungsbedarf. Sie begrüssten die Initiative des Berufsbildungsamtes und wünschten sich unter anderem mehr fachlichen Austausch unter Berufsbildner/Innen, bessere Vernetzung, mehr Weiterbildungsangebote in der Berufsbildung, mehr Hilfsmittel usw.

So oder ähnlich macht es Freude, mit Referaten und Bildungsangeboten etwas zu entwickeln und Klärungen beitragen zu können. Dazu gibt es immer wieder Gelegenheit. Manchmal sind es Beiträge in einem grösseren regionalen Kontext, so wie in Basel-Land, manchmal aber auch in den Institutionen und Teams vor Ort. Gerade im Falle von Teamweiterbildungen lassen sich die Themen für die Bedürfnisse der Institutionen und Mitarbeitenden masschneidern, was interne Weiterbildungen effizient und wirksam macht.

Päda.logics! verfügt über eine breite Palette für Referate und interne Weiterbildungen. Neben Ausbildungs- und Führungsthemen umfasst sie auch

fachliche und pädagogische Belange. Alle Themen, die jeweils im Kursprogramm ausgeschrieben sind, können in angepasster Form auch intern vermittelt werden.

“ Siehe hierzu das Angebot www.paeda-logics.ch/kurse/kurse-auf-wunsch ”



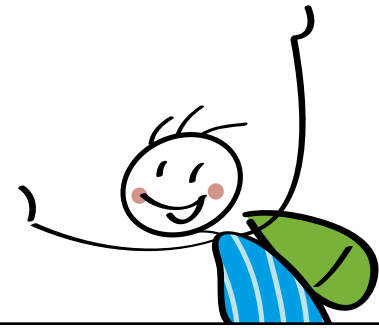
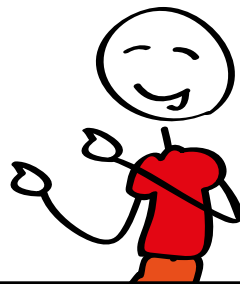
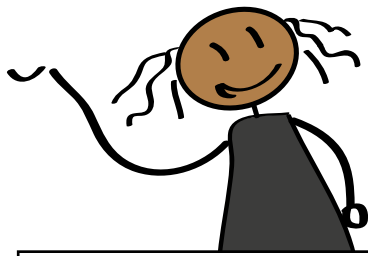
Das Angebot von Päda.logics!

Führung | Beratung | Entwicklung | Bildung im pädagogischen und sozialen Berufsfeld

Schwerpunkte

Coaching, Beratung und Expertise in der familien- und schulgängigen Kinderbetreuung | Berufsbildung

Konzept-, Organisations- und Teamentwicklung | Supervision | Führungcoaching
Projektleitung | Leitung auf Zeit | Laufbahnberatung | Evaluationen



Kursprogramm 2020 – 2021

Führungskurse

Kranke Mitarbeitende – nicht schon wieder!

Vom Umgang mit erkranktem Personal und belasteten Teams

Kursdauer: 2 Tage

Freitag, 6.3. und 20.3.2020, 9.30 – 16.30 Uhr | Zürich | Fr. 460.-

Führungskurs für Stellvertreter/Innen

Die Kunst, gleichzeitig nach oben und unten zu schauen und sich im Sandwich trotzdem wohl zu fühlen

Kursdauer: 3 Tage

Freitag, 19.6., 28.8., 23.10.2020, 9.30 – 17.30 Uhr
Zürich | Fr. 775.-

Basics für die Team- und Gruppenleitung

Einführung ins Leiten eines Teams

Kursdauer: 6 Tage

Freitag, 30.10., 4.12.2020 / 29.1., 19.3., 7.5., 26.6.2021
9.30 – 17.30 Uhr | Zürich | Fr. 1550.-

Konkurrenzfähig mit Marketing

Die Institution erfolgreich im Markt positionieren

Kursdauer: 3 Tage

Freitag, 13.11., 11.12.2020 / 22.1.2021
9.30 – 16.00 Uhr | Zürich | Fr. 650.-

Weiterbildungskurse

Zeitmanagement

Techniken und Hilfsmittel im Umgang mit Zeitnot

Freitag, 20.11.2020, 9.30 – 17.30 Uhr | Zürich | Fr. 270.-

Kunst der Reflexion

Möglichkeiten und Hilfsmittel zur Weiterentwicklung von Reflexionsfähigkeit im pädagogischen und sozialen Kontext

Freitag, 27.11.2020, 9 – 17 Uhr | Zürich | Fr. 250.-

Berufsbildungskurse

Ausbildungsgespräche – lebendiger Dialog mit Lernenden

Gesprächsformen und Potenziale, um im Ausbildungsalltag am Ball zu bleiben.

Freitag, 15.5.2020, 13 – 17 Uhr | Zürich | Fr. 160.-

Professionelle Praktikumsanleitung

Werkzeuge und Grundlagen zur Gestaltung eines pädagogischen Praktikums

Kursdauer: 2 Tage

Freitag, 12.6. und 26.6.2020, 9.30 – 17 Uhr | Zürich | Fr. 500.-

Lernziele formulieren und Ausbildung planen

Kunst und Praxis der Lernzielformulierung

Freitag, 3.7.2020, 9.30 – 17.30 Uhr | Zürich | Fr. 270.-

FaBe ausbilden: Ausbildungswissen kompakt

Grundlagen, Hilfsmittel und Tipps und Tricks für die Ausbildung von Fachfrauen / Fachmännern Betreuung

Freitag, 4.9.2020, 9.30 – 17.30 Uhr | Zürich | Fr. 270.-

Lerndokumentationen Bezüge zur IPA und VPA

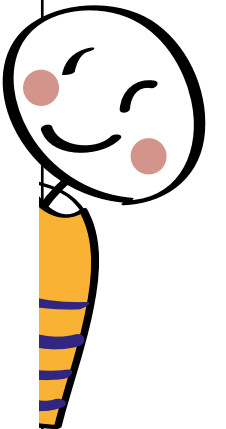
Arbeits- und Projektdokumentationen als Mittel zur Reflexion und als ideale Vorbereitung der IPA

Freitag, 11.9.2020, 13 – 17 Uhr | Zürich | Fr. 160.-

Beurteilung von Personen in Ausbildung

Grundlagen und Hilfsmittel zur wirksamen Beurteilung von Studierenden, Lernenden und Praktikant/Innen

Freitag, 18.9.2020, 13 – 17 Uhr | Zürich | Fr. 160.-



Zielgruppe

Pädagogisch und sozial tätige Fachleute | Fachleute der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung | Führungskräfte | Trägerschaftsmitglieder | Praktikumsanleiter/Innen | Berufsbildner/Innen | Berufsbildungsverantwortliche aller Berufsgruppen | andere Interessierte

Details, Informationen, Anmeldung

www.paeda-logics.ch | 044 380 04 70 oder 076 50 20 345

Ausführliche Beschreibung von jedem Kurs

www.paeda-logics.ch/kurse

Kursleitung

Daniel Eggenberger



Aufgeschnappt

Ein sympathisches Projekt: Lapurla

Die ästhetische und kulturelle Bildung von kleinen Kindern ist in unserer Gesellschaft noch keine Selbstverständlichkeit. Die Initiant/Innen des nationalen Projekts «Lapurla» möchten dies ändern. Denn sie finden, dass kleine Kinder nicht nur Spielplätze, sondern auch Museen und Konzerte ganz natürlich und unbeschwert besuchen können sollten. Zudem wollen sie dazu beitragen, dass die schöpferischen Fähigkeiten von Kindern noch mehr gewürdigt werden.

Lapurla sucht, initiiert und begleitet regionale künstlerische und kulturelle Vorhaben, die zum Beispiel Theater, Musik oder bildende Kunst betreffen. Begrüsst werden Kooperationen zwischen Akteuren, die im Bereich der frühen Kindheit und der Kultur tätig sind. Zum Ansatz gehört, dass die Erwachsenen die Kinder nicht anleiten, sondern sie bei ihren schöpferischen Erfahrungen lediglich begleiten.

Bisher wurden verschiedene regionale Aktivitäten durchgeführt und begleitet. Weitere Pilotprojekte sind geplant. Beispiele für bereits durchgeführte Projekte sind: Materialtheater mit den Kleinsten (Verein PRIMA Kita in Kooperation mit Kitas und Theatern), CHIKU - Schauen und staunen, gestalten und wirken, kreativ sein (Chinderhort Appenzell in Kooperation mit der Kunsthalle Ziegelhütte) oder KinderKulturTreff MINI für Kinder von 2 bis 4 Jahren und ihre Begleitpersonen (Kooperation von ZeughausKultur Brig, Musikschule Oberwallis und Kita Ringelreja).

Lapurla wurde im Jahr 2017 von Migros-Kulturprozent und der Hochschule der Künste Bern HKB ins Leben gerufen. Bis 2020 läuft die Pilotphase. Auf Ende 2020 ist eine Tagung geplant, an der über die bisherigen Erfahrungen und Gelingensbedingungen zur Kreativitätseinfaltung von Kindern berichtet wird.



www.lapurla.ch

Tipps und Tricks

Für Berufsbildner/Innen

Lebenswelt von Lernenden

An der Pädagogischen Hochschule St. Gallen läuft ein interessantes Berufsbildungsprojekt. Es trägt den Titel «Lebenswelten Berufslernender (LEBEL)» und erforscht die Lebenswelten von Jugendlichen, die eine Berufslehre absolvieren. Ihre Rolle als Berufslernende wird dabei speziell berücksichtigt.

Das Projekt erforscht verschiedene Aspekte der Lebenswelten von Lernenden wie Sorgen, Herausforderungen, berufsbezogene Präferenzen und Belastungen, Wertorientierungen, Zufriedenheit mit diversen Lebensbereichen, Lebensereignisse, Mitbestimmung im Lehrbetrieb sowie riskante Verhaltensweisen.

Zur Projektwebsite: bit.ly/projekt-lebel

Wie weiter nach der Lehre?

Für Lernende, die ihre Ausbildung abschliessen, gibt es zahlreiche Laufbahnmöglichkeiten. Wichtig ist, dass sie sich rechtzeitig Gedanken darüber machen, welchen Weg sie einschlagen möchten. Im Medienshop der SDBB kann eine informative Broschüre mit dem Titel «Wie weiter nach der beruflichen Grundbildung» heruntergeladen werden. Die aktualisierte Neuauflage vermittelt viele nützliche Informationen. Machen Sie als Berufsbildner/In Ihre Lernenden, welche im 3. Lehrjahr sind, auf die Broschüre aufmerksam.

Zur Broschüre: bit.ly/wie-weiter-nach-der-lehre

Für Fachleute Kinderbetreuung

Evaluation Krippenaufsicht Stadt Zürich

Die Krippenaufsicht der Stadt Zürich liess ihre Arbeit evaluieren. Die Ergebnisse sind sehr interessant. Die Evaluation wurde von INTERFACE, politische Studien, durchgeführt und

fand im Zeitraum Februar 2018 bis Januar 2019 statt. Zum Vorgehen gehörten eine Dokumentenanalyse, Interviews mit den Mitarbeitenden der Krippenaufsicht und eine Online-Befragung bei allen Krippen und Horten der Stadt Zürich. Die Perspektive der Trägerschaften und Krippenleitungen wurde über zwei Fokusgruppengespräche erhoben. Die Evaluation verglich zudem die Arbeit der Krippenaufsicht der Stadt Zürich mit den entsprechenden Stellen in Bern, Basel und Luzern sowie dem Amt für Jugend und Berufsberatung (AJB) des Kantons Zürich.

Zum Evaluationsbericht: bit.ly/evaluation-ka-zh

Kinderbetreuung als boomende Branche

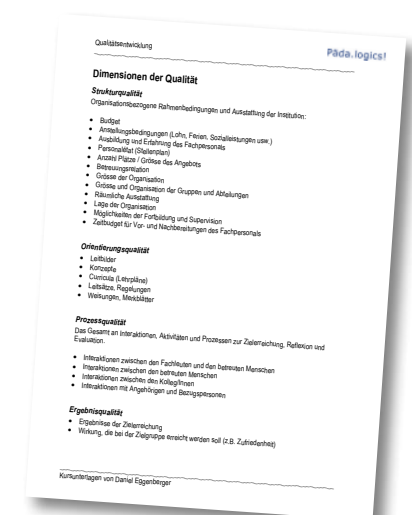
Der Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2019 belegt eindrücklich, dass die Anzahl der Beschäftigten in deutschen Kitas enorm gestiegen ist. Zwischen 2006 und 2018 wurden insgesamt rund 309'000 Arbeitsplätze neu geschaffen. Das entspricht einem Personalzuwachs von 74% in den letzten zwölf Jahren. Gleichzeitig sind die Arbeitslosenzahlen in diesem Bereich auf einen neuen Tiefstand gesunken. Der Arbeitsbereich «Kita» wuchs damit fast dreimal so schnell wie der Gesamtarbeitsmarkt. Trotz dieses rasanten Wachstums erweist sich der Arbeitsmarkt als stabil, wofür eine relativ lange Verweildauer im Betrieb von 10,3 Jahren und ein überraschend ausgeglichenes Altersgefüge verantwortlich sind.

Zum Fachkräftebarometer www.fachkraeftebarometer.de

Materialien

Bei der Entwicklung von Qualität in pädagogischen und sozialen Organisationen unterscheidet man gerne die folgenden Dimensionen: Orientierungs-, Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität. Was aber umfassen diese Ebenen? Eine Übersicht von Pæda.logics! schafft Klarheit.

www.paeda-logics.ch/download/materialien/



Impressum

Herausgeber:
Pæda.logics!

Text:
Daniel Eggenberger
Pädagoge und
Erziehungswissenschaftler

Erscheint 2mal jährlich

Gestaltung und Layout:
Beatrice Graf
www.beagrafika.ch



Anmeldung Newsletter:
www.paeda-logics.ch/newsletter

www.facebook.com/paeda.logics

Kontakt

Pæda.logics!
Daniel Eggenberger

Röthlerstrasse 18
5616 Meisterschwanden

Juliastrasse 5
8032 Zürich

+41 44 380 04 70
+41 76 50 20 345
info@paeda-logics.ch
www.paeda-logics.ch